

verbunden verknüpft verrückt
20.1. - 28.1.2018
Vernissage 19.1.2018
18 Uhr bis 22 Uhr
Frankentalerstrasse 20
8049 Zürich

VERB

UNDEN

VERK

..NÜPFT

20.1. - 28.1.2018
Frankentalerstrasse 20
8049 Zürich

..RÜCKT

VER

VERB

VERK

Die Ausstellung «verbunden verknüpft verrückt» fokussiert auf das Quartier rund um die Haltestelle Frankental, westlich des Bombachs in Zürich Hönng. Das Quartier, das heute umgangssprachlich Frankental genannt wird, erhielt seinen Namen wohl daher, als ebendiese so getaufte Haltestelle 1954 gebaut wurde.

Für viele Stadtzürcher_innen ist Frankental aber bis heute einfach die eine Endhaltestelle des Trams 13. Für andere ist es ein Ort, an welchem sie von Bus auf Tram umsteigen, um in die Stadt arbeiten zu gehen. Und für wieder andere ist es die Haltestelle, die sie in ihrem Auto sitzend umfahren müssen, um ins Limmattal oder nach Regensdorf zu fahren. Allerdings hat eine ausgeprägte Bautätigkeit während der letzten Jahre das Quartier stark geprägt und viele neue Bewohner_innen angelockt und damit auch die soziale Zusammensetzung des Quartiers verändert. Für sie ist das von Frankental- und Limmattalstrasse dreigeteilte Quartier viel mehr: es ist ein Ort, an welchem sie aussteigen oder anhalten und welches ihr Zuhause ist.

Wegen dieser baulichen und sozialen Veränderungen luden die Zürcher Gemeinschaftszentren - GZ Hönng die F+F Schule für Kunst und Design Zürich ein, das Quartier mit künstlerischen Arbeiten zu bespielen. Auch ehemalige Kunststudierende derselben Schule wurden eingeladen, sich mit Beiträgen an dem Projekt zu beteiligen.

Veranstaltungen
Vernissage Freitag, 19.1.2018
von 18 Uhr bis 22 Uhr
mit Performances und Ansprachen

Finissage Sonntag, 28.1.2018
von 17 Uhr bis 20 Uhr

Öffentliche Führung: Samstag, 27.1.2018
um 15 Uhr
mit Performances und Ansprachen
Führung für Kinder und Jugendliche:
Mittwoch, 24.1.2018
um 15 Uhr

Öffnungszeiten
Montag - Freitag
von 16 Uhr bis 20 Uhr

Samstag - Sonntag
von 16 Uhr bis 20 Uhr

Adresse und Wegbeschreibung
BSH Gewerbehalle
Frankentalstrasse 20
1. Stock oberhalb Coop
8049 Zürich

Tram 13 oder Buslinien 89, 304, 308, 485
bei Haltestelle Frankental

Stifter_innen und Kurator_innen
Unterstützung und Ausstellung der Studiengänge HF Fotografie und Kunst der
F+F Schule für Kunst und Design Zürich. Geleitet und kuratiert von Gerni Galle, Gian-Reto
Gredig und Silvia Popo. Initiiert von den Zürcher Gemeinschaftszentren - GZ Hönng.
Patrick Bolle, Betriebsleiter, und Rhea Seiger, Projektkasistenz.

#vvvfrankental

RÜCKT

Im Sommer wurden die Studierenden und Alumni bei einem Quartierrundgang an verschiedenen Standorten über die Geschichte, Institutionen und Projekte, darunter die beiden Genossenschaften, die Stiftung für Alterswohnungen der Stadt Zürich und das Wohnzentrum Frankental informiert, damit sie sich ein erstes Bild machen konnten. Während der anschließenden Monate wurden in den Unterrichtsprojekten einerseits weitere Orts erkundungen und Quartierrecherchen betrieben, um so eine eigene künstlerische Haltung im öffentlichen Raum zu entwickeln, und andererseits die Schnittstellen von Fotografie und Video anhand eines konkret zu untersuchenden Ortes experimentell ausgelotet. Die daraus entwickelten Arbeiten reichen nun von quasi-empirischen Untersuchungen des Ortes, der Bevölkerung, der Verkehrslogik sowie persönlichen Eindrücken und Erlebnissen bis hin zu Behauptungen und Beiträgen mit fiktiven Elementen.

Nebst vereinzelt Positionen bei der Tramendstation Frankental, wird ein Grossteil der Projekte in dem derzeitigen Rohbau der Gewerbehalle der BSH (Bau- und Siedlungsgenossenschaft Hönng) oberhalb des gerade eben eröffneten Coops Bombach präsentiert. So manifestiert sich der beschriebene Wandel des Quartiers nicht nur in vielen der präsentierten Arbeiten, sondern auch in der Wahl des Ausstellungsraumes: ein neuer, aber noch unfertiger und nicht ganz definierter Ort.

#4 «Concrete Jungles»
Joke Andrusjak/Dechian Keller/
Sarina Sternia
«Concrete Jungles» bezieht auf eine Formas
sion von Betonbauten, welche als Träger für
verschiedenen Pflanzen dienen. In Anle
hnung des einseitigen Sunlight- und Widge
biers und der heute existierenden modernen
Betongebäude, kreieren wir eine Verbindung
zwischen den beiden.

#2 «(UN)CIRCULO»
Aurora Corrao
Performance an Vernissage
Das Circularität ist ein Axiom, welches in
Skulpturen getragen wird, um sich vor dem
Unglück und dem Regen zu schützen (malocchio)
zu schützen. Wenn du gernt bist, gehst du,
und so das Unglück.

#3 «260 Fenster»
Elena Corvaglia
In der Fokussie «260 Fenster» versuche
ich ein Gruppenporträt der Bewohner_innen
aus der Gegend zu erschaffen, ohne direkt
auf die Personen anzugehen. Alle Bilder
wurden zwischen September und Dezember
2017 aufgenommen.

#4 «Tutor Frankental»
Raphael Eggenstein
Ein grausamer Überfall erschüttert das
Frankental. Wer wird wieder Ordnung und
Gerechtigkeit schaffen?

#9 «Frankental»
Celia Lange
Frankental weckt alle Name Assoziationen, die
der Ort so nicht hält und doch heißt etwas
Traditionelles. Ländliches noch. Die Installation
basieren auf der Performance eines alten
Schweizer Heimatlieds vor Ort und zeigt die
Überlagerung von Ländlich-Traditionellem
und Stadtsch-Modernem auf. Das Echo einer
vorangegangenen Zeit lässt sich noch erah
nen, aber in der Realität nicht wiederfinden.

#10 «Mit horrer Bewegung»
Oliver Palter/Sebastian Scholz
Karusell im Bilderraum des Labors
Strücke ich im Flug die Hand aus
Und suche Halt
«Die Zeit» von Manfred Pögl

#11 «Beim Kastanienbaum»
Yvonne Pispico
Performance an Vernissage
(Haltestelle Frankental)
Der Kastanienbaum war vor ca. 30 Jahren
Treffpunkt einiger Jugendlichen, welche in der
Nähe Frankentals gelebt haben. Die Dialoge,
welche man über ein Magazin zu hören be
kommt, sind Fragmente von echten Teenager
konversationen, welche zwischen 1987 und
1995 unter einem bestimmten Kastanen
baum bei Frankental stattgefunden haben.

#5 «Dime Dussae»
Cyrill Kahlenh/H. Pascale Florio
Auf der Suche danach, was Frankental
ausmacht, sind wir auf die teilweise nicht
kargen Türen und Treppenhäuser gestoßen.
Uns liegen dabei einzig und allein die
Spiegelungen Frankentals und ein scharfer
Eiblick in die Häuser.

#6 «Bombastische»
Noah Gamma
Die Ruhe und das Eintrassen Deiner Gelenke
Bewege Dich lieber zu Deinen Gedanken.
Positioniere sie auf dem Rudolphogen und
lasse sie von Deinen Augen küssen.

#7 «unterwegs»
Yvonne Good
«von hier nach da» oder auch «temporär
anonym» sind zwei der acht Wortkon
stellationen der Textarbeit «unterwegs».
«unterwegs» wird mittels Klebefolie an den
VBZ-Haltestellen Frankental, Winterstrasse,
Winzerstrasse Süd und Wurtau realisiert.

#8 «Zerstreuung in gelb»
Susanne Grädel
Performance an Vernissage

Ein Gefühl der bedrückenden Sauberkeit,
eingefangen in Fotografien und einem Gedicht.
Der Text des Gedichtes interveniert im
Quelltext der Fotografien. übrig bleibt ein
Gedicht ohne Worte, visualisiert durch
Irritationen, Rhythmen und zerstörte Bilder.

#14 «legendas»
Isabel Holzer/Samuel Trunpny
Auf verschiedenen Spaziergängen
erkundeten wir fotografisch einen Ort, der
irgendwo sein konnte. Wir suchten eine
spezifische Stimmung, die Orchtiefe hinter
dem Vorhang, wir suchten den kleinen
Mitz, eine Spur vom Leben. Und wir fanden
wunderbare Blickpaare, die sich gegenseitig
betrachteten. Dabei die Autoschalt völlig
in den Hintergrund rutschte.

#15 «Memory of Frankental»
Isabel Holzer/Samuel Trunpny
Ein Ort, ein Weg, zwei Blicke, viele Bilder:
Gleich und doch verschieden.
Jeweils eine Fotografie der Fotografen und
eines des Fotografen bilden,
zusammen ein Bildpaar!
Spiel das Memory und sieh selber!

#16 «Das Waech-Cafe»
Melanie Savelkoul
Alle teilen alles Mögliche aber bei der
Waschmaschine, da ist Schluss. Warum
verschwindet das gute alte Stück der
Genossenschaftswaschküche überall? Dinge
sind immer da, was wir daraus machen
Darum schlage ich vor, dem Übel der Haus
arbeit ein entschuldigende Note
zu verpassen.

#17 «The Box»
Aurel Schultenburg
Ich habe mich extern und intern mit dem
Mittelpunkt von Frankental beschäftigt.
Ich konnte feststellen was dort passiert.
Und zwar nichts. Es ging mir bei meinem
Projekt um Unsichtbarkeit, Unsichtbarkeit.
Nicht viel Arbeit, vielen Entwürfen, Über
arbeitungen und Verwerfungen, kam ich
auf das Finale - die Box - welche eigentlich
eine Asthetisierung und Vermarktung für
mehr Offenheit und Schutz anführen soll.
Dann variiert meine Box in verschiedenen
Momenten, je nach Bedürfnis.

#18 «Zukunftstage»
Judith Weinmann

Die Arbeit «Zukunftstage» besetzt sich
mit quantitativen Daten und spielt damit
ganz im Sinne von statistischer Ungenauig
keit und Manipulation. Ein Kreisdiagramm
wird auf zwei hintereinander versetzten
Ebenen in Hälften dargestellt. Beide Hälften
angegeben prozentualen Größen. Schaut
man sich die Hälften an, so scheint es, als
entgingen sie der jeweiligen Fläche den
Prozentangaben. In aus einer bestimmten
Perspektive, verschwinden die Hälften zu
einem gleichmässigen Kreis. Grössenver
hältnisse lassen sich auf. Anhand von
Basisbögen kann zu Hause ein eigenes
Diagramm mit Quote gezeichnet werden.

UND EN

VER